

Altpapierpreise in Deutschland weiter ungebremst im Sinkflug

Ausblick für die nächsten Monate unverändert negativ

Die Lage auf dem deutschen Altpapiermarkt spitzt sich weiter zu. Im September gaben die Preise erneut auf breiter Front nach. Angesichts der vor allem aus dem Ausland auf den Markt drängenden Mengen befindet sich die Papierindustrie weiterhin in einer komfortablen Position. Ihre Vorstellungen zu Preisreduzierungen konnte sie in den meisten Fällen problemlos durchsetzen, berichten Gesprächspartner. Anzeichen für eine Verbesserung der Situation sind nicht in Sicht. Für den Rest des Jahres werden daher weitere Preissenkungen erwartet.

Die extrem gute Verfügbarkeit an Altpapier resultiert weiterhin aus den angrenzenden europäischen Märkten. Die größten Mengen sollen dabei unverändert aus Großbritannien, Frankreich, Italien und dem Benelux-Raum nach Deutschland drängen. Vor allem im Westen und Norden der Republik soll der Druck weiterhin besonders groß gewesen sein. Aus England habe es bereits Angebote für Mischpapier für null € ab Station gegeben, erklärte ein Händler. Außerdem soll auch verstärkt Altpapier aus Skandinavien sowie aus Polen und Tschechien auf den deutschen Markt kommen und so die Mengenproblematik weiter verschärfen.

Das Inlandsaufkommen wird hingegen weiterhin als überwiegend normal und saisonüblich beschrieben. Vereinzelt wird von konjunkturell niedrigeren Anfallmengen aus Gewerbe und Industrie berichtet. Die Mengen aus der kommunalen Sammlung sollen stattdessen weiterhin auf stabilem Niveau liegen.

Nur wenige Impulse zur Beruhigung der angespannten Lage kamen von der Nachfrageseite. Der September sei weiterhin durch eine hohe Zahl von Abstellungen in der Papierindustrie geprägt gewesen, hieß es von Marktteilnehmern. Der Absatz sei zwar in einigen Fällen schwierig gewesen, die Lagerbestände aber nicht extrem groß, betonen Entsorger. Aus dem grafischen Bereich sei die Nachfrage schwächer, im Verpackungsbereich seien die Auslastung und damit auch der Absatz etwas besser.

Laut der Auswertung der Meldungen von Altpapieranbietern und -verarbeitern sind die Preise für Mischpapier (1.02) im September um 4,00 €/t gesunken. Bei Kaufhausaltpapier (1.04) und Wellpappen-II-Abfällen (4.03) lag das Minus jeweils bei 5,50 €. Alte Zeitungen (2.01) verbilligten sich um 3,00 €/t und Deinkingware (1.11) gab um 6,00 €/t nach. Bunte Akten (2.06) notierten 1,00 € günstiger und Multidruck (3.10) verteuerte sich um 0,50 €/t. Zweistellig gingen die Preise bei den höherwertigen Sorten zurück. Bei weißen Rotationsabfällen (3.14/3.15) betrug das Minus 10,50 €/t, weiße ungestrichene Späne (3.18.01) notierten sogar um 14,00 €/t niedriger.

Hoffnung auf eine zeitnahe Entspannung der Lage gibt es nicht. Im Oktober sollen die Preise für Kaufhaus- und Mischpapier sowie für Deinking erneut um fünf bis zehn € die Tonne sinken.

Das Problem der Überversorgung mit Mengen dürfte sich auch in den nächsten Monaten nicht lösen, ist man sich im Markt einig. Da die kommenden Monate in Deutschland und vielen anderen europäischen Ländern traditionell eher als sammelstark gelten, könnte sich die Lage sogar noch verschärfen. Weiterhin keine Entspannung ist aus dem Export nach Fernost zu erwarten. Dieser laufe nur noch in „homöopathischen Dosen“, so ein Marktteilnehmer.

Problematisch für die Entsorger seien aufgrund der kontinuierlich fallenden Preise die langfristigen Bindungen mit den Kommunen, betont ein Gesprächspartner. Diese würden das reale Marktgeschehen oftmals nur unzureichend widerspiegeln und zu hohen Differenzen zwischen den Preisen an kommunalen Anfallstellen und Fabriken führen. Das Bewusstsein für die notwendigen Preissenkungen sei auf kommunaler Seite noch wenig ausgeprägt. Aufgrund dessen und durch die hohen Mengen im Markt falle das Interesse an kommunalen Ausschreibungen sehr schwach aus.

Neben diesen strukturellen Problemen im Altpapierbereich sorgt auch die weltweit abkühlende Konjunktur für Sorgenfalten. Die Aussichten in der Papierindustrie sind vor allem im grafischen Bereich wenig positiv. Im Verpackungsbereich sei die Lage zwar noch besser, der steigende Exportanteil erhöhe aber den Druck auf die Neupreise, was man auch im Altpapierbereich zu spüren bekommen könne, befürchtet ein Marktteilnehmer. Auch die Inbetriebnahme neuer Kapazitäten in den kommenden Jahren stimmt die Branche weiterhin nur wenig hoffnungsvoll.